



Das Buch zur Ausstellung als Print zu bestellen bei info@imdialog.org
oder als pdf zum Download bei www.imdialog-shop.org/feste

1

Geöffneter Toraschrank in der Synagoge Heidelberg

2

Das jüdische Jahr Im Zentrum steht der Sabbat

Monat Aw:
Tischa be-Aw
(Juli/Aug.)

Monat Siwan:
Schawuot
(Mai/Juni)

Monat Ijjar:
Jom Ha-Azmaout
(April/Mai)
Lag be-Omer
(Mai/Juni)

Monat Nissan:
Pessach (April)
Jom Ha-Schoah
(April/Mai)

Monat Adar:
Purim (März)

Monat Schwat:
Tu be-Schwat
(Feb.)

Monat Cheschwan:
Chanukka (Dez.)

Monat Tischri:
Rosch Ha-Schana, Jom Kippur, Sukkot, Simchat Tora (Sept./Okt.)

Sabbat

Auf dem festlich gedeckten Sabbattisch liegen zwei Brote. Nach traditioneller Begründung geht der Ursprung dieser Sitte auf die Zeit der Wüstenwanderung der Kinder Israel zurück, nachdem sie der Sklaverei in Ägypten entronnen waren. Als es nichts mehr zu essen gab, ließ Gott wunderbarerweise Manna vom Himmel fallen, das sich wie Tau über den Boden ausbreitete. Damit die Israeliten das Manna nicht am Sabbat einsammeln mussten (das wäre Arbeit gewesen), fiel am sechsten Tag eine doppelte Ration herab, und jeder sammelte zweimal so viel Manna wie sonst ein. In Erinnerung an dieses Ereignis werden am Sabbat zwei Brote aufgetischt. Der Talmud erklärt die Sitte, den Sabbattisch mit einem weißen Tuch zu decken ebenfalls mit der Erinnerung an das himmlische Manna, das die Erde bedeckte. Ebenso könnte der Ursprung dieser Tradition aber auch darin liegen, dass die zwei Reihen von „Schaubrot“, die im Heiligtum des Tempels aufgehoben wurden, auf einem „reinen Tisch“ lagen. Und Weiß ist das Symbol der Reinheit.

Text: Alfred J. Kolatch, Jüdische Welt verstehen

